



3FW&K **Nachlese** 6.1. Wanderung, 1. Tag von Erlau/ Donau nach **Wegscheid** Markt

Hallo.

So lange man noch meckern kann, geht es noch oder in Zukunft wird alles besser.

Wir hatten von Mittwoch auf Donnerstag das Zimmer 301 in Erlau.

Das Bad hatte über dem Waschbecken und über dem Spiegel eine weitere Lichtquelle. Wie diese in Betrieb genommen werden konnte, blieb ein Rätsel.

Dann die Dusche. Unten hatte es Führungsschienen, die defekt waren.

Das Ergebnis war, ein Zimmer zum Abgewöhnen. Erst das Bett, dann das Bad.

Der Gasthof in Erlau in der Hauptstraße würden wir in Zukunft nicht mehr ansteuern. Vermutlich hatte sich der Wirt das gedacht. Damit sollte er Recht haben.

Das Zimmer wurde vor knapp einem Jahr privat gebucht, am 15.06.2018.

Der heutige Donnerstag, 23.05.2019, war der Beginn der 17-tägigen Wanderung um den Südosten von Deutschland.

Dabei waren:

Valtrude aus Frankfurt-Eschersheim (06.01.2008) und **Gerhard** aus Eschborn (24.11.2002).

Wir waren zwei Personen. In Klammer die Erstteilnahme.

Das Frühstück war ok.

Um 8 Uhr sind wir gestartet.

Erst ging es ein kurzes Wegstück auf der Hauptstraße zurück Richtung Passau.

Vor dem Bach Erlau folgten wir der Straße PA24 bergauf, folgten der Wegmarkierung „Donausteig“. Nach der Ortsbebauung kam nach der Straße der Steig. Den Steig hatte ich bei der Planung unterschätzt. Seitlich zur Donau hin war es zwar steil abfallend, steil war manchmal auch die Strecke, die fast nicht enden wollte.

Hierbei muss allgemein festgestellt werden, die verwendeten **topografischen Karten** waren selten genau und immer in 2018 neu käuflich erworben. Die **ATK25**, L20, war von 2012.

Interessant waren hier die zahlreichen **Weinbergschnecken**, allerdings mit hellem, oft weißem Gehäuse.

Blindschleichen gab es auch und viele Querwege, die auf der ATK25 fehlten, die das Zurechtfinden erschwerte.

Wir kamen nach **Obernzell**, ein Markt mit der Kreuzsäulenkapelle. Wir änderten die Wegstrecke leicht, statt Straße PA89, innerörtliche Wege. Wir kamen ans Donauufer. Hier war der Weg nicht mehr asphaltiert, sondern flach geschottert, gut zu gehen. Hier in Ufernähe gab es eine „Entenzone“. Auf diese wurde per Warnschild aufmerksam gemacht. Zu Fuß Wanderer sahen wir nicht, aber viele, die mit dem Fahrrad unterwegs waren.

Nach Obernzell gingen wir Donauabwärts nah am Fluss.

Auf der anderen Donauuferseite war **Österreich**. Die Grenze verlief im Fluss. Etwa 6 km Flussabwärts kam die Grenze auch auf unsere Seite, soweit wollten wir nicht gehen.

In Österreich, im Ort **Kasten**, sahen wir ein **Flussfahrtschiff** anlegen, von Passau kommend.

Kasten liegt zwischen Obernzell und der Kohlbachmühle, nur auf österreichischer Seite.

Zu „Berg“ fuhr ein beladenes Frachtschiff.

In Obernzell, wie wir gingen, sahen wir keinen Ort, wo wir hätten Kaffee trinken können, den fanden wir im Gasthaus **Kohlbachmühle**. Wir waren dort zur frühen Mittagszeit und saßen alleine im Biergarten, nahe der Donau. Der Wanderführer aß eine Flädle-Suppe und einen gemischten Salat.

Wir hatten etwa 9,5 km zurückgelegt.

Eine Servicekraft säuberte Tische und Stühle.

13.30 Uhr verließen wir die Donau und gingen in das über der Straße PA51, liegende **Kohlbachtal**.

Nach etwa 1,5 km kam ein kleines Abenteuer. Wir gingen auf einem Pfad, der an einer uralten Brücke emdete. Das war das Zeichen, wir sollten einen anderen Weg wählen.

Taten wir und alles ging gut.

Im Weiler **Dürnmühle** war der Wanderführer in einem Hofladen. Das Angebot war begrenzt. Der Wanderführer wollte Tomaten kaufen, gab es nicht, nur Speck und Eier.

Der Weiler **Unteröd** war ein großer Bauernhof.

In einem Busunterstand an der PA50 eine Sitzrast bei km 13,5.

Interessant war der weitere Weg, nach etwa 2 km nach **Wesseslinden**. Bisher waren alle Wege, die mit Autos genutzt werden konnten, asphaltiert. Nur dieser Weg, der nach Österreich führen sollte, was erdig mit Kies. Bei der **Hölmühle**, die wohl zu **Dittmannsdorf** gehörte, kamen wir auf österreichisches Gebiet. Hier trafen wir zwei „Joggerinnen“, die der Wanderführer zum Pilgern überreden wollte. Eine war angetan. Am **Ranna-Stausee** verließen wir Österreich.

Wir kamen gegen 17 Uhr nach **Eidenberg**.

Wie oft nah an der Grenze, war es schwierig ins öffentliche **Telefonnetz** zu kommen. Die **Auslandssender** strahlten stark.

Um 18 Uhr sollte unsere Unterkunft in Wegscheid schließen. In einer Stunde würden wir die 6 km nicht schaffen. Also sollte ein Taxi her. Das bekamen wir auch, mit Hilfe von zwei männlichen Eidenbergern.

17.30 Uhr waren wir in **Wegscheid**, in einem **Café**, unsere Unterkunft. Das Zimmer war bescheiden, eine Waschmaschine gab es nicht. Erst waren wir im Biergarten, unterhielten zwei Einheimische.

Dann die Zimmeraktivitäten. Waschen.

19.30 Uhr saßen wir im **Gasthaus**, „Bayerischer Wald“, dessen Küche um 20 Uhr schließen sollte. An einem Nachbartisch saß eine gesellige Runde. Stammtischler vermutete der Wanderführer, tatsächlich waren es Lehrerinnen und Lehrer. Eine Dame war vom GehTreff in Dittmannsdorf.

Wir bekamen etwas zu Essen: Hackbraten mit Kartoffeln, Salat und Gemüse.

Das Zimmerbett war kurz, die Matratze bescheiden.

*Mit herzlichen **Wander- & GehTreff-Grüßen** aus Wegscheid.
Österreich war östlich etwa 1,5 km entfernt.*

Gerhard

WICHTIG: Der Inhalt dieser Nachricht und eventueller Anhänge sind **nicht vertraulich**. Wenn Sie nicht der beabsichtigte Empfänger sind, dann können Sie diese e-mail dennoch lesen, auch die weiteren Anhänge. Der Absender würde sich freuen, Sie einmal in unserem Wander-Kreis begrüßen zu dürfen. Sie dürfen diese Nachricht oder einen Anhang gerne kopieren und/ oder an andere Personen weiterleiten.